



## 500 Jahre Luther vor Kaiser und Reich

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Neben dem Spruch mit dem Apfelbäumchen ist dies das wohl bekannteste Luther-Zitat. Aber beide Aussagen, „hier stehe ich“ und Apfelbaum, sind nicht historisch verbürgt. Martin Luther, 1521 vor dem Wormser Reichstag zum Widerruf seiner Schriften aufgefordert, soll seine Ablehnung des Widerrufs mit diesem Hierstehe-Ich beendet haben. Soll. Historisch verbürgt ist dagegen, was Luther zuvor ausgeführt hat: „Wenn ich nicht durch Schriftzeugnisse oder einen klaren Grund widerlegt werde (...) und solange mein Gewissen durch die Worte Gottes gefangen ist, kann und will ich nichts widerrufen, weil es unsicher ist und die Seligkeit bedroht, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“

Mit diesem Statement endet Luthers Weigerung zu widerrufen. Und dieses Statement hat es in sich: Denn durch eben diese Worte gewann Luthers Auftritt welthistorische Bedeutung, weist doch die gegen die Autorität der Kirche gerichtete Berufung auf die Vernunft („klarer Grund“) und das durch die Schrift gefangene Gewissen in eine Zeit voraus, die erst mit der Aufklärung kommen sollte. Der Kaiser brach nach Luthers Worten die Verhandlung ab, es entstand Unruhe im Saal. Luther wurde von Anhängern hinausgeleitet und soll die Arme hochgehoben und gerufen haben: "Ich bin hindurch!" Am 8. Mai verhängte Kaiser Karl V über Luther die Reichsacht. Der war da schon seit vier Tagen im Versteck auf der Wartburg.

**Am 18. April dieses Jahres jährt sich Luthers Auftritt „vor Kaiser und Reich“ zum 500. Mal. Im 10 Uhr Gottesdienst an diesem Sonntag werden wir Martin Luthers Standhaftigkeit gedenken. Unter der Überschrift: Gewissen befreien. Haltung zeigen. Gott vertrauen.– Das ist das Motto der EKD zum 500. Jubiläum von Luthers Wormser Auftritt.**

Und wir werden dann im Gebet auch der Toten der Corona-Pandemie gedenken, der 18. April ist das hierfür benannte Datum.

